

Henri Adrien Louis Kling

(* 15. Februar 1842, Paris, † 2. Mai 1918, Genf)

war ein französischer Komponist, Musikpädagoge, Dirigent, Organist und Hornist. Sein Vater Ludwig Christoph Kling kam aus Deutschland, seine Mutter Claudette, geborene Rémy, stammte aus Frankreich.

Im Alter von zwei Jahren zog Kling mit seinen Eltern in das Geburtshaus seines Vaters und wuchs in Karlsruhe auf. Kurze Zeit später starb seine Mutter und sein Vater heiratete erneut. Er studierte in Karlsruhe Horn bei dem Virtuosen Jacob Dorn und wurde im Alter von 20 Jahren als Hornist in das Orchester des „Grande Théâtre“, der damaligen Genfer Oper berufen, sowie auch im „Pepin Orchester“. 1865 veröffentlichte er eine hoch geschätzte Hornmethode (Hornschnle). 1866 wurde er Lehrer für Musiktheorie, Solfège und Horn am „Konservatorium de musique de Genève“. Dort blieb er bis zu seinem Tod in dieser Position.

Er hatte ein vielfältiges und umfangreiches musikalisches Interesse und arbeitete auch als Organist in der Kirche in Cologny. Er war auch Organist an der Église Saint-Germain in Genf. Darüber hinaus war er Leiter der beiden Casino-Orchester in Genf und in Évian-les-Bains in Frankreich, aber auch als Meister des Korps der Musik der Landwehr – „Harmonie officielle de la République et canton de Genève (Suisse)“. Außerdem unterrichtete er als Musik- und Gesangslehrer am „Mädchengymnasium in Genf“.

Als Komponist schrieb er Werke für Orchester, Blasorchester, Musiktheater, Kirchenmusik, Vokalmusik, Kammermusik sowie pädagogische Werke. Kling arrangierte die Hornkonzerte von *Wolfgang Amadeus Mozart* für das moderne Orchester, Konzert in A-Dur für Klarinette und Orchester, KV 622 und das Konzert in Bes-Dur, für Fagott und Orchester, KV 191 (186) sowie div. Kadenzen. Darüber hinaus arrangierte er das Concertino in Moll für Horn und Orchester op. 45 von *Carl Maria von Weber*.